

ANDREAS PFEIFFER und REINHARD LAMBERT AUER (Hrsg.): **Der Heilbronner Schnitzaltar von Hans Seyfer**. Mit Beiträgen von Heribert Meurer, Christhard Schrenk und Hans Westhoff. Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1998. 144 Seiten mit 110 meist farbigen Abbildungen. Pappband DM 39,-. ISBN 3-8062-1354-2

Nur ein Bruchteil der ursprünglich überaus zahlreichen gotischen Altäre hat sich erhalten. Reformatorische Bilderfeindlichkeit, Mißachtung und Geschmackswandel in der Gegenreformation haben zur Zerstörung eines Großteils dieser wertvollen Zeugnisse der spätmittelalterlichen Schnitz- und Malkunst geführt. Erhalten gebliebene Teile befinden sich heute im wesentlichen in Museen. Nur ganz wenige gotische Altaraufsätze blieben an dem Ort, für den sie bestimmt waren. Die Heilbronner Kilianskirche beherbergt ein solches Kleinod, den geschnitzten Aufsatz auf dem Altar im Chor, der Hans Seyfer zugeschrieben wird. Zum Jubiläumsjahr – 1498 ist der Altar datiert und damit 500 Jahre alt, zudem wurde er vor 30 Jahren nach Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs wiederhergestellt – ist eine erste Gesamtdokumentation erschienen. Eine umfangreiche Reinigung des Gehäuses und der Skulpturen ermöglichte eine Betrachtung des Ensembles aus nächster Nähe und damit neue Erkenntnisse über Entstehung, vorangegangene (Ver-)Restaurierungen und eine neue künstlerische Einordnung des Bildschnitzers. Ganz neu erscheinen nun im Licht der Chorfenster die Figuren und Schreinreliefs nach der Reinigung. Nicht nur den Holzton, auch die Bedeutung des Figuren-, ja des gesamten Altarprogramms brachte die Restaurierung ans Tageslicht.

Da der Altar datiert, aber nicht signiert ist, hat Heribert Meurer das Leben und Werk Hans Seyfers neu zusammengestellt und bewertet und damit eine sichere Einordnung und Einschätzung des Heilbronner Altars vornehmen können. Andreas Pfeiffer beschreibt die theologische Aussage, die auch bereits reformatorisches Gedankengut des Künstlers beinhaltet. Ins Auge fallend sind farblich unterlegte Passagen, die die Bedeutung bzw. Legende von einigen Figuren und Szenen zusätzlich beschreiben, leider nicht von allen.

Die Restauratoren wurden von Hans Westhoff, dem leitenden Restaurator am Württembergischen Landesmuseum Stuttgart, unterstützt, der die technologischen Untersuchungsergebnisse vorstellt. Er konnte den Nachweis einer hohen handwerklichen Qualität erbringen, die hervorragende feine und detaillierte Schnitzarbeit war erst durch die Reinigung zu erkennen. Außerdem ist jetzt gesichert, daß das Werk eines der ersten großen holzsichtigen Schnitzaltäre ist und nie polychrom gefaßt war. Diese Neu-einschätzung führt dazu, daß Seyfer zu den wichtigsten Bildhauerpersönlichkeiten um 1500 neben Pacher, Stoß und Riemenschneider gezählt werden muß.

Die Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs machten leider auch vor der Heilbronner Kilianskirche nicht halt. Trotz verheerender Bombenschäden konnte sie nach 1945 wiederhergestellt werden.

Das Gehäuse des Altars, nur in wenigen Resten erhalten, wurde nach Reproduktionen neu geschnitzt, die ausgelagerten Figuren und Reliefs, deren zwischenzeitliche Odyssee Christhard Schrenk detailliert schildert, wurden wieder eingestellt. Dadurch läßt sich der Hallenchor mit dem Altar noch immer als Gesamtkunstwerk erfahren. Reinhold Lambert ist es gelungen, offene Fragen zur Baugeschichte zu klären und die Interessen der städtischen Bauherren für die spezielle Ausführung des Hallenchors und die Einfügung des Altars in den architektonischen Rahmen darzulegen. Die enge Bezugnahme hat zu dem großartigen Gesamtbild geführt, das auch in die heute protestantische Predigtkirche integriert werden konnte.

Der vorliegende Band ist mit 110 größtenteils farbigen Abbildungen versehen. Die meisten von ihnen sind bei der Restaurierung 1997 von Roland Bauer hervorragend fotografiert worden und zeigen – oft in großformatigen Detailaufnahmen – die hervorragende Kunstfertigkeit Hans Seyfers. Ein ausgezeichnetes Buch, das Einblicke gibt in neue Möglichkeiten der historischen und kunsthistorischen Forschung sowie der technischen Untersuchungen gerade der mittelalterlichen Kunst und sie auf äußerst anschauliche Weise verständlich macht. *Sibylle Setzler*

ANDREAS SCHMAUDER: **Württemberg im Aufstand. Der Arme Konrad 1514. Ein Beitrag zum bäuerlichen und städtischen Widerstand im Alten Reich und zum Territorialisierungsprozeß im Herzogtum Württemberg an der Wende zur frühen Neuzeit.** (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde, Band 21). DRW-Verlag Weinbrenner Leinfelden-Echterdingen 1998. XII, 332 Seiten mit zehn Abbildungen. Fester Einband DM 98,-. ISBN 3-87181-421-0

Ausgehend von einem lokalen Konflikt im Oberamt Schorndorf wegen der Einführung einer neuen Verbrauchssteuer entwickelte sich 1514 der Aufstand des «Armen Konrad» zu einem weite Teile des Herzogtums Württemberg erfassenden allgemeinen Aufruhr des «gemeinen Mannes» gegen die Obrigkeit. Vor allem wegen des sogenannten Tübinger Vertrags, der den Aufstand formal beendete und danach bis weit ins 19. Jahrhundert eine große Rolle in der württembergischen Innenpolitik spielte, gehören bis heute die Unruhen zu den bekanntesten Ereignissen der württembergischen Landesgeschichte. So sind denn auch die Vorgeschichte und der Verlauf des Aufstandes gut erforscht, wurden die Forschungsergebnisse ebenso vielfältig publiziert wie die Bedeutung des Tübinger Vertrags gewürdigt. Dennoch blieben nicht wenige Fragen unbeantwortet, wichtige Teilaspekte unberücksichtigt.

Hier setzt die nun vorliegende Dissertation von Andreas Schmauder an. Er zeichnet nicht nur die bekannten Stationen des Aufstandes nach, sondern untersucht darüber hinaus den bäuerlichen und städtischen Widerstand auf dem Hintergrund des Territorialisierungs-Prozesses im Herzogtum Württemberg. Zudem überprüft er die